

BRUNO
GANZ

SYLVESTER
GROTH

HILDEGARD
SCHMAHL

EVGENIA
DODINA

ALEXANDER
FEHLING

NATALIA
BELITSKI

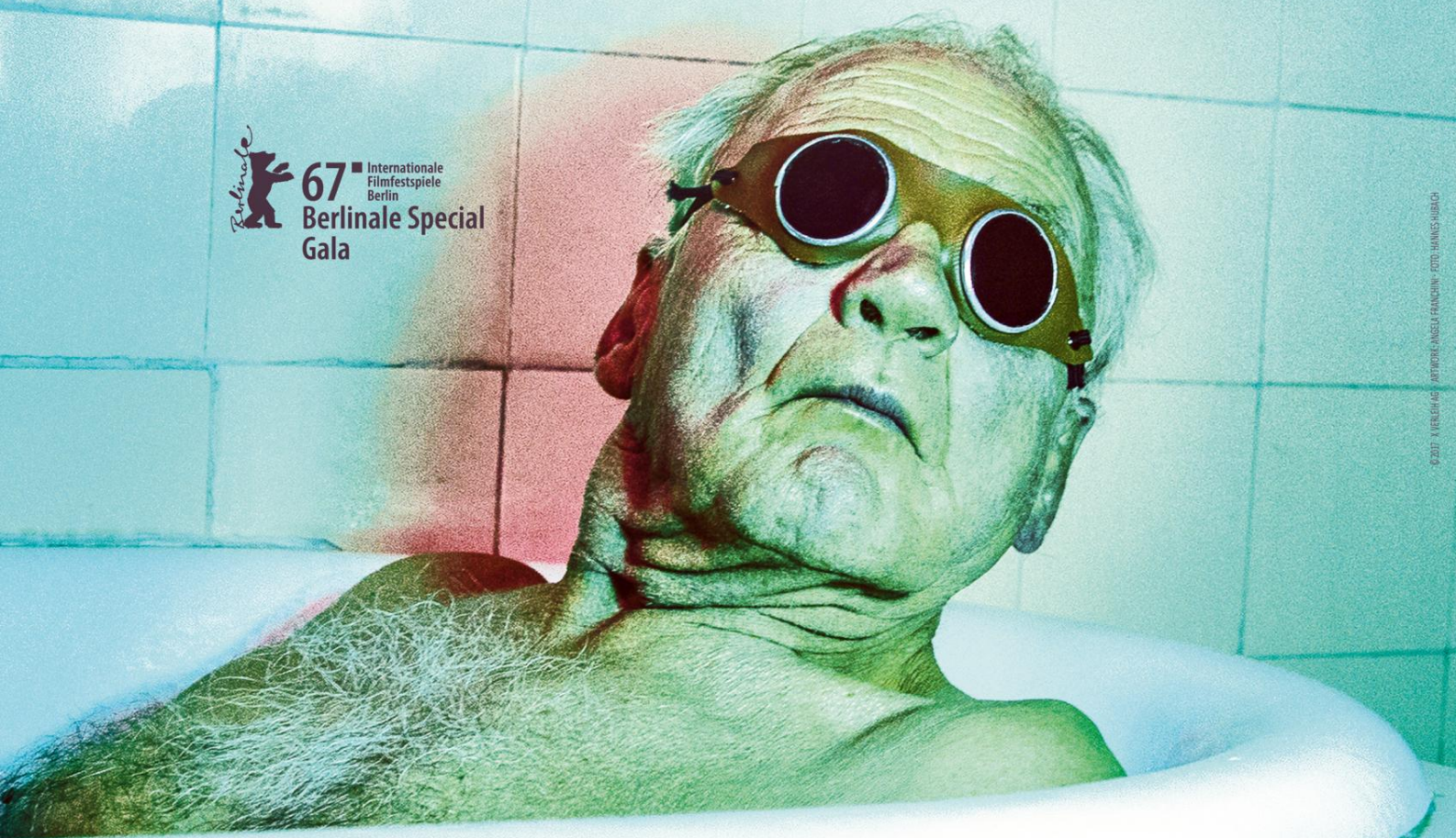
GABRIELA MARIA
SCHMEIDE

ANGELA
WINKLER

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS



67^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Berlinale Special
Gala



DREHBUCH
WOLFGANG KOHLHAASE

NACH DEM BESTSELLER VON
EUGEN RUGE

REGIE
MATTI GESCHONNECK

EINE
OLIVER BERBEN
PRODUKTION

X-VERLEIH PRÄSENTIERT

EINE OLIVER BERBEN PRODUKTION DER MOOVIE IN CO-PRODUKTION MIT ZDF UND CONSTANTIN FILM PRODUKTION IN ZUSAMMENARBEIT MIT BETA CINEMA IM VERTRIEB DER WARNER BROS. GEFÖRDERT DURCH BUNDESBEAUFTRAGTE FÜR KULTUR UND MEDIEN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG, FFF BAYERN, BRUNO GANZ, SYLVESTER GROTH, HILDEGARD SCHMAHL, EVGENIA DODINA, ALEXANDER FEHLING, NATALIA BELITSKI, GABRIELA MARIA SCHMEIDE, ANGELA WINKLER, THORSTEN MERTEN, INKA FRIEDRICH, CASTING SIMONE BÄR, MASKE GRIT KOSSE, UTA SPIKERMANN, KOSTÜMBILD SABINE GREUNIG, ORIGINALTON RAINER PLABST, SOUNDDISEIGN LINUS NICKL, MISCHTUNNENMASTER MATTHIAS MAYDL, MONTAGE DIRK GRAU, PRODUKTION DESIGN BERND LEPEL, BILDGESTÄTTUNG HANNES HUBACH, PRODUKTIONSLEITUNG UTE SCHNELTING, HERSTELLUNGSLEITUNG DIETER SALZMANN, CO-PRODUZENTEN REINHOLD ELSCHÖT, STEFANIE VON HEYDOWITZ, PRODUZENTEN OLIVER BERBEN, SARAH KIRKEGAARD, DREHBUCH WOLFGANG KOHLHAASE NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON EUGEN RUGE ERSCHEINEN IM ROWOHLT VERLAG, REGIE MATTI GESCHONNECK

MOOVIE

Das Bundesprogramm der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

medienboard
berlin-brandenburg

FFF Bayern

BFA

WWW.X-VERLEIH.DE

ZDF

Constantin Film

ROWOHLT

WARNER BROS. PICTURES

X-VERLEIH

X-VERLEIH

Filmpädagogische Begleitmaterialien

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS

Deutschland 2017, 101 Min.

Kinostart: 1. Juni 2017, X Verleih

Regie	Matti Geschonneck
Drehbuch	Wolfgang Kohlhaase, nach dem Roman von Eugen Ruge
Bildgestaltung	Hannes Hubach
Schnitt	Dirk Grau
Production Design	Bernd Lepel
Produzenten/innen	Oliver Berben, Sarah Kirkegaard
Darsteller/innen	Bruno Ganz (Wilhelm Powileit), Hildegard Schmahl (Charlotte Powileit), Sylvester Groth (Kurt Umnitzer), Evgenia Dodina (Irina Umnitzer), Melitta (Natalia Belitski), Alexander Fehling (Sascha Umnitzer), Gabriela Maria Schmeide (Lisbeth) u. a.

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	DDR, Familie, Generationen, Sozialismus, Gesellschaftsutopie, Literaturadaption
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Sozialkunde, Geschichte, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
X Verleih	X Verleih	Stefan Stiletto
Kurfürstenstraße 57		stiletto@filme-schoener-sehen.de
10785 Berlin		
www.x-verleih.de		

Eine Familienfeier als Spiegel der Gesellschaft

Vielleicht braucht es Abstand, damit man ernste und gewichtige Dinge komisch sehen kann. Die Welt ist bunt, aber ungerecht. Doch sie dreht sich weiter. Man sagt, dass die Sieger die Geschichte schreiben. Wenn es denn so wäre, oder nur so wäre, dann werden dringend intelligente Sieger gesucht. Das untergegangene Land DDR hat schon mal das Scheitern geübt, aber diese Übung steht uns vielleicht ein weiteres Mal bevor.

Wolfgang Kohlhaase,
Drehbuchautor von IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS

Geburtstage sind Festtage. Man feiert das Leben, man feiert, was man erreicht hat, blickt zurück und nach vorne. Doch für Wilhelm Powileit bedeutet dessen 90. Geburtstag auch eine Zäsur. Der Sozialismus, für den er jahrzehntelang als treuer Genosse in der DDR gekämpft hat, ist ein Auslaufmodell. Im Herbst 1989 lässt sich längst nicht mehr übersehen, dass ein politischer und gesellschaftlicher Wandel kurz bevorsteht. So dringen auch die öffentlichen Themen immer wieder in die private Geburtstagsfeier ein, die Vorgänge in der Welt draußen spiegeln sich innerhalb der ohnehin schon schwierigen Familienstrukturen.

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS basiert auf dem gefeierten Roman von Eugen Ruge und verdichtet dessen auf mehrere Jahrzehnte angelegte und aus mehreren Perspektiven erzählte Handlung auf nur einen einzigen Tag. An diesem kulminieren all die Konflikte. Wie unter einem Brennglas und mit einem feinen Sinn für Komik entladen sich die großen politischen Konflikte in persönlicher Form. Während die DDR sich allmählich auflöst, steht auch die Großfamilie um Wilhelm Powileit vor einem Wendepunkt.

Nahezu kammerspielartig ist die Romanadaption von Matti Geschoneck geworden, die die Handlung des Romans zwar verknüpft, aber dieser nicht widerspricht und immer wieder anspielungsreich auf jene Handlungsstränge verweist, die im Film nicht erzählt werden.

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS eignet sich insbesondere für Schüler/innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 16 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Sozialkunde, Geschichte und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine knappe Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Das Verhältnis zwischen Kurt und seinem Sohn Sascha ist nicht gerade gut. Und doch ahnt der Vater, in der DDR ein anerkannter Historiker, nicht, dass Sascha schon am folgenden Tag Republikflucht begehen wird. Im Herbst 1989 hält den 32-jährigen nichts mehr in der DDR.

Als Sascha seinen Vater nach der Flucht anruft, sieht dieser die Probleme schon kommen. Wie soll er Saschas Großvater Wilhelm erklären, dass sein Enkel illegal das Land verlassen hat – noch dazu ausgerechnet an Wilhelms 90. Geburtstag, an dem der überzeugte Stalinist als Dank für seinen Dienst für die Partei mit dem Stern der Völkerfreundschaft in Gold geehrt werden soll?

Während Kurt die Nachricht noch für sich behält, bereiten sich Wilhelm und seine Frau Charlotte auf die Gäste vor. Sascha wird sehnlichst erwartet, ist dieser doch der einzige, der weiß, wie der große Tisch für das kalte Buffet aufgebaut werden muss. Als dieser jedoch nicht auftaucht, legt der mürrische und selbstbezogene Wilhelm brachial selbst Hand an. Charlotte ist nicht begeistert. Aber diese Kleinigkeit spiegelt nur allzu gut die großen Eheprobleme, die es zwischen beiden schon seit langer Zeit gibt und die Wilhelm sogar schon dazu gebracht haben, seiner Frau zu unterstellen, sie würde ihn am liebsten vergiften.

Teils erfreut und aufrichtig freundlich, teils genervt und abweisend empfängt Wilhelm seine Gäste. Saschas achtjährigem Sohn Markus schenkt er einen ausgestopften Leguan, die Nachbarn, deren Sohn aus der DDR geflohen ist, verweist er sofort barsch vor die Tür, und dass nur ein Stellvertreter entsandt wurde, um ihm seinen Orden zu überreichen, belegt für ihn die mangelnde Wertschätzung, die man ihm mittlerweile gegenüberbringt. Aber ohnehin ahnt er ja trotz seiner leichten Demenz, wie es um die DDR und den Sozialismus bestellt ist. Alles droht zu zerfallen. Dass mit der russischen Schwiegermutter seines Stiefsohns Kurt immerhin eine gewisse Verbindung zum sozialistischen großen Bruder Russland hergestellt werden kann, hebt seine Stimmung ein wenig. Doch die Feier neigt sich schließlich abrupt dem Ende zu, als auch Kurts betrunkene Frau Irina ankommt, vom Verbleib Saschas erzählt und reinen Tisch macht. Am Ende des Tages wird die so oft gedemütigte Charlotte tatsächlich versuchen, ihren verhassten Mann zu vergiften. Sterben wird er allerdings eines natürlichen Todes.

Zwei Jahre später versammelt sich die Familie noch einmal zu einer Beerdigung in Slawa, an jenem Ort im Ural, in dem Kurt, der zehn Jahre in einem sowjetischen Gulag inhaftiert war, einst Irina kennenlernte. Der Ostblock ist mittlerweile zusammengebrochen, die DDR Geschichte, die russische Schwiegermutter wollte zurück in ihre Heimat. Beigesetzt wird allerdings Irina, die sich am meisten Gedanken über die sich wandelnde Welt gemacht hatte.

Eine eigenständige Literaturadaption

Eugen Ruges Roman „In Zeiten des abnehmenden Lichts“ umspannt den Zeitraum von 1952 bis 2001 und greift in Rückblenden sogar noch weiter in die Vergangenheit zurück, so dass nahezu ein Jahrhundert abgebildet wird. Diese Erzählstruktur übernimmt der gleichnamige Film von Matti Geschonneck nicht. Vielmehr hat der Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase die nicht-chronologisch erzählte Geschichte mit Ausnahme eines kurzen Prologs und eines Epilogs sowie einer Szene, die zwei Tage vor Wilhelms Geburtstag spielt, auf einen einzigen Tag verdichtet: Aus fünf Jahrzehnten werden weniger als 24 Stunden. Durch diese Konzentration auf einen überschaubaren Zeitraum sowie nur wenige Schauplätze erhält der Film eine ungemeine Kohärenz und erinnert bisweilen an ein Kammerspiel.

„Keine Rückblenden“ lautete eine von Kohlhaases selbst gesetzten Vorgaben. Und doch verzichten weder Film noch Drehbuch darauf, über Vergangenes zu erzählen: Immer wieder beziehen sich die Figuren in teils beiläufigen Nebensätzen auf Erlebtes. Das Szenenbild wiederum schlägt durch Bilder an der Wand, Zeitungsausschnitte und andere Requisiten en passant visuelle Brücken zur Vergangenheit, auch wenn diese zumeist im Rahmen der Filmhandlung nicht vertieft werden.

Indem der Film sich vor allem auf den Tag des 90. Geburtstags von Wilhelm beschränkt und in Abweichung von der Romanvorlage nahezu alles, was danach folgt, selbstbewusst ausblendet, setzt er einen eigenen Schwerpunkt und wählt dafür den Zeitpunkt, der eine große Fallhöhe für die Protagonisten/innen bereithält: Jenen Moment, in dem auch Wilhelm sich eingestehen muss, dass die Welt sich verändert hat und nicht mehr die seine ist, in dem Wilhelm folgerichtig auch – symbolisch zeitgleich mit seinem Gesellschaftssystem – das Zeitliche segnet.

Die Romanvorlage

Eugen Ruge (2012): In Zeiten des abnehmenden Lichts: Roman einer Familie. Rowohlt Taschenbuch Verlag

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Die DDR im Herbst 1989

Massive Protestbewegungen der Bevölkerung und hohe Ausreisezahlen: Im Herbst 1989 ist nicht mehr zu übersehen, wie offen unzufrieden die DDR-Bürger/innen mit ihrem Staat sind – und dass es der Politik des SED-Regimes weder gelingt, den Widerstand zu unterbinden, noch konstruktive Lösungen oder Reformen anzubieten. Hinter den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen, wie sie unter den Schlagworten „Glasnost“ und „Perestroika“ bereits seit einiger Zeit in der Sowjetunion im Gange sind, hinkt die DDR deutlich hinterher.

So steht auch der nahende 40. Jahrestag der DDR, der am 7. Oktober 1989 gefeiert werden soll, unter einem schlechten Stern. Während einerseits mühsam versucht wird, das Bild eines funktionierenden sozialistischen Staats aufrecht zu erhalten, nehmen von Woche zu Woche immer mehr Menschen an den Montagsdemonstrationen erst in Leipzig, später auch in anderen DDR-Städten teil und setzen sich unter dem Motto „Wir sind das Volk“ für mehr Mitbestimmung und eine Demokratisierung ein. Unterdessen spitzt sich bis Ende September auch die Lage in der Deutschen Botschaft in Prag zu. Zahlreiche DDR-Bürger/innen hatten dort seit August Schutz gesucht, um in den Westen fliehen zu können. Kaum wird die Ausreise am 30. September 1989 offiziell genehmigt, finden sich innerhalb weniger Tage schon wieder mehrere Tausend neuer Hilfesuchender in und vor der Botschaft ein. Nur vorübergehend kann durch eine Visumpflicht verhindert werden, dass noch weitere DDR-Bürger/innen diesen Weg zur Ausreise nutzen.

Etwa einen Monat nach dem Jahrestag, am 9. November 1989, kommt es schließlich nach einer Pressekonferenz zum Eklat: Vermutlich eher versehentlich wird im Laufe dieser angekündigt, dass „unverzüglich“ Auslandsreisen voraussetzungslos für alle Privatleute erleichtert werden sollen. Die DDR-Bürger/innen stürmen zur Grenze, die Mauer fällt – ein Meilenstein auf dem Weg zur politischen Wende, die zur Auflösung der DDR und ein Jahr später auch zur Wiedervereinigung Deutschlands führt.

Aufgabenblock 1: Die DDR im Herbst 1989

→ IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS verzichtet darauf, zu Beginn einen Überblick über die historischen Zeitumstände und Entwicklungen im Herbst 1989 zu vermitteln und setzt nur mit dem kurzen Textinsert „1989. Berlin, Hauptstadt der DDR“ ein. Sogar ein konkretes Datum wird nicht genannt. (Im Roman feiert Wilhelm seinen Geburtstag am 1. Oktober 1989.) Um die präzisen und vielfältigen Anspielungen in den Dialogen und den geschichtlichen Hintergrund der Handlungszeit einordnen zu können und die Bezüge zwischen Familien- und DDR-Geschichte zu erkennen, ist es jedoch erforderlich, im Unterricht vor dem Kinobesuch bereits eine entsprechende Grundlage zu schaffen.

Der erste Aufgabenblock eignet sich vor allem **zur Einstimmung und Vorbereitung auf den Kinobesuch**. Eine erste Annäherung an die DDR und den Alltag in der DDR kann über eine Mind Map erfolgen. (Hinterfragt werden sollte dabei allerdings anschließend im

gemeinsamen Gespräch, welche der Assoziationen auch als Grundlage für Vorurteile dienen.) Konkreter regen drei vorgegebene Themenfelder (Reisefreiheit in der DDR, Montagsdemonstrationen, 40. Jahrestag der DDR sowie Fall der Mauer) entweder zur Rekapitulation bereits vorhandenen Wissens oder zu einer ersten Recherche an.

Familienbande

Im Mittelpunkt des Films steht Wilhelm Powileit, dessen Geburtstagsfeier zum Dreh- und Angelpunkt der Handlung wird. Dennoch ist Wilhelm keineswegs der einzige Protagonist. Wie im Roman wechselt die Erzählperspektive ständig. Neben Wilhelm rückt auch dessen Frau Charlotte, deren Sohn Kurt sowie dessen Frau Irina in den Vordergrund. In weiteren Nebenrollen tauchen unter anderem auch Kurts russische Schwiegermutter, Saschas Sohn Markus und Saschas Frau Melitta auf.

Von Anfang an wird dabei deutlich, wie unterschiedlich und zerstritten die Familie ist. Kurt und Sascha haben sich kaum etwas zu sagen, Sascha hat sich von seiner Familie getrennt. Wilhelm und Charlotte führen eher eine Gewohnheitshe und leben mehr oder weniger nebeneinander. Um Kurt und Irina ist es nicht besser bestellt; Kurt betrügt Irina und besucht immer wieder seine Geliebte Vera. Über die mannigfaltigen Krisen innerhalb der Paare gibt es auch solche zwischen den Generationen.

Aufgabenblock 2: Familienbande



Ein Schaubild soll dabei helfen, Ordnung in das Figurenensemble zu bringen und auf einfache Art zu veranschaulichen, wer mit wem in welcher Beziehung steht und wie die Figuren miteinander verbunden sind. Aufgrund der Multiperspektivität des Films wählen die Schüler/innen für ihr Schaubild selbst eine Figur aus, die ihnen besonders interessant erscheint, und stellen diese dabei in den Mittelpunkt. Diese Wahl kann im Anschluss auch noch einmal im gemeinsamen Gespräch aufgegriffen und begründet werden. Im besten Fall ergibt sich dadurch ein weiteres vielschichtiges Bild der Figuren und was diese auszeichnet.

Vier Standfotos regen dazu an, sich auch mit der visuellen Darstellung dieser Beziehungen sowie mit Charakterisierungen zu beschäftigen. So gibt es etwa häufiger Szenen, in denen Figuren zwar miteinander sprechen, dabei aber im rechten Winkel zueinander stehen und sich nicht ansehen. Durch eine flache Tiefenschärfe werden diese ebenfalls voneinander getrennt. Der Film macht auf diese Art die gestörten Beziehungen sichtbar. Andererseits unterstreichen manche Einstellungen auch, wie verlassen und einsam die Figuren sind. Wenn Wilhelm aufsteht oder sich Irina in der Küche betrinkt, dann wirken die dunklen Innenräume auch wie ein Gefängnis für die Figuren, in das nur schwaches Licht von außen eindringt.

Vier Generationen und der Sozialismus

Wilhelm Powileit und seine Frau Charlotte, Charlottes Sohn Kurt und dessen sowjetische Frau Irina, Kurts Sohn Sascha und dessen Sohn Markus: IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS erzählt auch davon, wie vier Generationen den Sozialismus erleben und was dieser für sie bedeutet.

Da der Film nur an einem Tag spielt, nimmt dabei die Perspektive der beiden ältesten Generationen den größten Stellenwert ein. Wilhelm ist überzeugter Stalinist und zweifelt nicht an seinen Überzeugungen. Argwöhnisch beobachtet er, wie die Welt um ihn herum sich verändert und die Gesellschaftsform, für die er sich so lange eingesetzt hat, zu zerbrechen droht. Ende der 1940er-Jahre war Wilhelm aus dem Exil in Mexiko, wohin er vor den Nationalsozialisten geflüchtet war, in die DDR gezogen, um diese mit aufzubauen, mehr als 70 Jahre lang hat er sich seither als Mitglied der Kommunistischen Partei für die Arbeiterklasse verdient gemacht. Er verachtet die „Tschows“ - so fasst er die sowjetischen Politiker Nikita Chruschtschow und Michail Gorbatschow zusammen -, die mit ihren Reformen das Erbe Stalins seiner

Meinung nach verwässert und so den Niedergang des Sozialismus vorangetrieben haben.

Während ihr Mann Wilhelm in der DDR Karriere machte, musste seine Frau Charlotte immer hinter ihm zurückstecken. Die angestrebte Gleichberechtigung hat sie nicht erfahren. „Ich hätte gern ein anderes Leben gehabt“, erzählt sie einmal ihrer Freundin Stine.

Von Kurt erfahren wir, dass er mehrere Jahre in einem sowjetischen Gulag interniert war. Diese Zeit, in der auch sein Bruder Werner ermordet wurde, hat den heute in der DDR anerkannten Wissenschaftler deutlich geprägt. Wollte er sich zunächst gegen das Hitler-Regime stellen, so hat er im Gulag die Schattenseiten der Sowjetunion hautnah erlebt. Seitdem ist Kurt hin- und hergerissen. Der Sozialismus hat seine Strahlkraft verloren. Als Wissenschaftler hat Kurt sich – in der Hoffnung auf einen demokratischen Sozialismus – mit dem System arrangiert und ist dabei auch in fachlicher Hinsicht Kompromisse eingegangen. Sein Sohn Sascha nennt diese: Lügen. Insgeheim hat Kurt Sympathie für Saschas Mut, aus der DDR zu fliehen.

Irina ist in der Sowjetunion aufgewachsen. Ratlos beobachtet auch sie, wie sich ihr Land verändert, und stellt die meisten Fragen. Sie findet es nicht gut, dass die Flucht aus der DDR vielen als geeignete Lösung erscheint und konstatiert: Die Russen „trinken, aber sie laufen nicht weg“. Sie ist sich darüber bewusst, dass sie „sowjetisch programmiert“ ist, aber sie fragt sich auch, wohin der Weg führen kann und ob die einzig mögliche Entscheidung jene zwischen Marktwirtschaft und Planwirtschaft ist.

Das Schicksal von Sascha überschattet den Geburtstag. Von dem 32-jährigen Nachwuchswissenschaftler erfahren wir nur, dass er seine Doktorarbeit geschmissen hat, weil er nicht – wie er es seinem Vater vorwirft – „ein Leben lang lügen möchte“. Weil er es in der „ideenlosen“ DDR nicht mehr aushält, begeht er Republikflucht. Die DDR bietet ihm keine Perspektive mehr. So steht Sascha stellvertretend für all jene DDR-Bürger/innen, die sich 1989 gegen das SED-Regime stellen.

Saschas Frau Melitta schließt sich ihrem Mann nicht an. Sie arbeitet als Ärztin in der DDR und sieht noch einen Sinn darin, trotz aller Missstände zu bleiben.

Wie Markus die Zeitumstände erlebt, lässt sich nur erahnen. Zum Zeitpunkt der Handlung ist er erst acht Jahre alt. Auf seine spätere Haltung verweist der Film eher metaphorisch. Markus mag Tiere – und zeigt seinem Großvater Wilhelm das Bild eines Dinosauriers, das er gemalt hat. So mag er sich auch irgendwann an seinen Großvater erinnern: als eine vom Aussterben bedrohte Gattung.

Aufgabenblock 3: Vier Generationen und der Sozialismus



Die Schüler/innen stellen die Einstellungen ausgewählter Filmfiguren zum Sozialismus gegenüber. Dabei spielen deren (geschätztes) Alter und prägende Lebenserfahrungen eine wichtige Rolle. Erarbeitet werden sollte dabei insbesondere, wie sich das Verhältnis zum Sozialismus zwischen den Generationen verändert und sich von standfester blinder Überzeugung über Zweifel und Protest bis hin zur Bedeutungslosigkeit wandelt. Am interessantesten dürften dabei Kurt, Irina und Sascha sein: Kurt hält noch an der Utopie fest und belügt sich dabei selbst, Irina verabschiedet sich von Überzeugungen, mit denen sie groß geworden ist, und Sascha protestiert, indem er handelt.

In einem weiteren Schritt stellen die Schüler/innen dar, wie sich in IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS Ereignisse der Staatsgeschichte im Privaten spiegeln beziehungsweise darin vorweggenommen werden. Die Krisen innerhalb der Familie sowie Vorkommnisse im Rahmen der Geburtstagsfeier werden dabei als Entsprechungen gesellschaftlicher Ereignisse gelesen und interpretiert.

Vertieft wird diese Aufgabe durch eine Betrachtung der Bedeutung des Buffet-Tischs, der von Wilhelm notdürftig aufgebaut wird und schließlich zusammenbricht. Symbolisch verweist dieser auf die politische Situation: Die Sozialisten alter Schule sind nicht mehr in der Lage, das Land zu retten; sie haben mehr kaputt gemacht als ermöglicht. Die einzige Hoffnung, „den Tisch“/das Land wieder (stabil) aufzubauen, liegt auf der jungen Generation. Anhand

eines Dialogauszugs aus dem Film analysieren die Schüler/innen die Bedeutung des Tisches und wie der zentrale Konflikt des Films hier auch auf komische Art dargestellt wird.

Zwei Standfotos regen dazu an, sich mit der Darstellung von Wilhelm zu beschäftigen: Seine Blindheit gegenüber dem gesellschaftlichen Wandel zeigt sich gut in jener Einstellung, in der er mit getönter Brille in der Badewanne liegt und sich in einem künstlichen Licht sonnt. Dieses lässt die Szenerie surreal erscheinen. Der ausgestopfte Leguan, den er Markus schenkt, verweist hingegen auf dem zweiten Bild auf seine überkommene Einstellung, erinnert der Leguan doch an längst ausgestorbene Dinosaurier.

Ende einer Utopie

Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität zählen zu den Grundversprechen des Sozialismus. Die Wahrheit jedoch sieht meist anders aus. Im „Arbeiter- und Bauernstaat“ DDR war die Meinungs- und Pressefreiheit massiv eingeschränkt, Ausreisen wurden ab 1973 weitgehend unterbunden, Persönlichkeitsrechte wurden durch das Ministerium für Staatssicherheit systematisch verletzt, anstatt einer Demokratie war das SED-Regime eine Diktatur. Die Diskrepanz zwischen Versprechungen und deren Umsetzungen führten zunehmend zum Widerstand – insbesondere, als die in der Sowjetunion angestoßenen Reformen von der DDR nicht aufgegriffen wurden.

Der Verfall ist in IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS von Anfang an sichtbar: Sascha hat sich illegal in einem alten Haus in Berlin eingerichtet, um das sich niemand mehr kümmert und das schon seit langem leer steht. Eine Ruine – wie das politische System der DDR. Von der Solidarität ist selbst innerhalb einer Großfamilie nichts zu spüren. Und eine nach Wilhelm benannte Brigade hat den Auftrag, einen Ostkäse zu kreieren, der so schmecken soll wie Westkäse; die ideologische Abschottung ist längst an ihre Grenzen gekommen.

Aufgabenblock 4: Ende einer Utopie



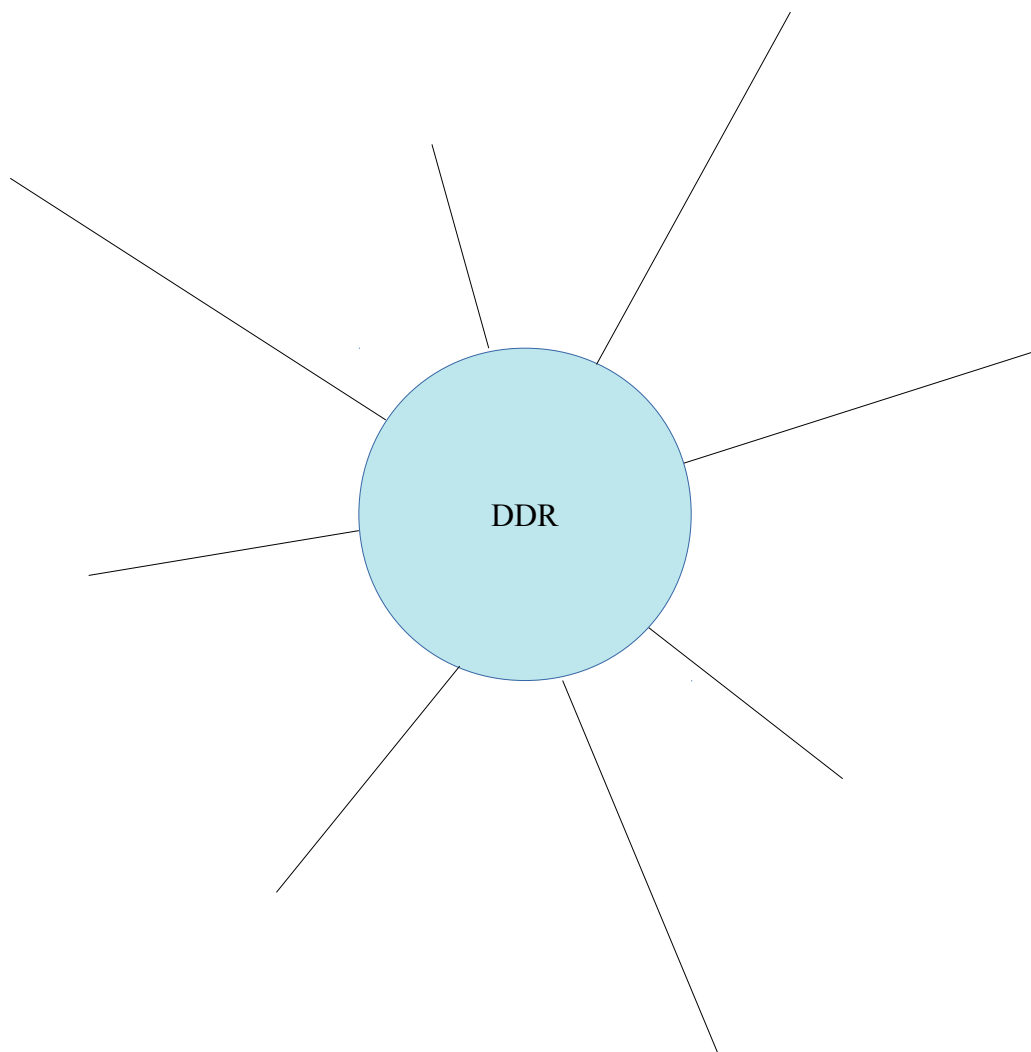
Dieser Aufgabenblock schlägt den Bogen von der Filmhandlung zur Meinung der Schüler/innen. Zunächst stellen die Schüler/innen knapp Grundprinzipien des Sozialismus und deren Umsetzung in die Realität gegenüber und veranschaulichen so die Widersprüche. Anhand dreier Zitate aus dem Film diskutieren sie in Kleingruppen, wie Kurt, Irina und Sascha mit dem Scheitern des Sozialismus umgehen, welche Fragen sie sich stellen und was für sie wichtig war. Im Anschluss überlegen sich die Schüler/innen, welche Mängel aktuelle Gesellschaftsformen offenbaren und diskutieren, wie das Zusammenleben in einer Gesellschaft ihrer Meinung gestaltet sein sollte.

Aufgabenblock 1: Die DDR im Herbst 1989

a) Die DDR: Assoziationen

Was zeichnete die DDR und das Leben in der DDR aus? Erstellen Sie eine Mind Map, in der Sie auch auf die folgenden Themenfelder eingehen:

- die politische Ideologie
- das Parteiensystem
- bedeutende Personen
- Situation in der politischen Welt
- Alltagskultur



b) Die Situation im Herbst 1989

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS spielt im Herbst 1989. Recherchieren Sie anhand der folgenden Aspekte, wie die Situation damals in der DDR aussah.

Reisefreiheit & Republikflucht (auch: Deutsche Botschaft in Prag ab Sommer 1989)	
Montagsdemonstrationen und die Einstellung der DDR-Bürger/innen zu ihrem Staat	
40. Jahrestag der DDR	
Fall der Mauer am 9. November 1989 und „Wende“	

Aufgabenblock 2: Familienbande

a) Ein Figurenschaubild

Gestalten Sie ein Figurenschaubild. Stellen Sie dabei die Figur in den Mittelpunkt, die Sie am interessantesten finden. Veranschaulichen Sie durch Verbindungslinien Beziehungen zwischen den Figuren und kommentieren Sie diese knapp.

Eine Übersicht über die wichtigsten Figuren:

Wilhelm	Irina	Nadjeshda Iwanowna	Kurt
Charlotte	Markus	Melitta	Sascha
Werner	Lisbeth	Stine	Vera



b) Mit Bildern charakterisieren

Durch die Bildgestaltung kommentiert der Film die Beziehungen zwischen den Figuren oder charakterisiert diese. Erläutern Sie anhand der beiden folgenden Beispiele, was durch diese über die Figuren und ihr Verhältnis zueinander ausgesagt wird, welche gestalterischen Ähnlichkeiten es gibt und welche Bedeutung diese haben. (Achten Sie dabei vor allem auf die Anordnung der Figuren im Bild, die Tiefenschärfe und das Licht.)

Beispiel 1:



1

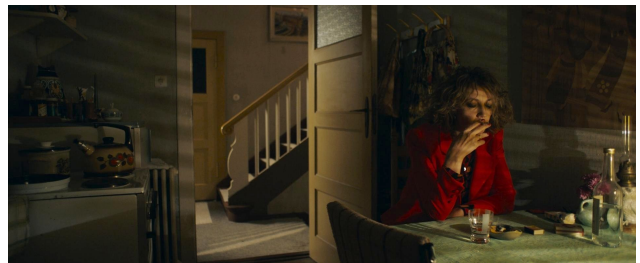


2

Beispiel 2:



3



4

Aufgabenblock 3: Vier Generationen und der Sozialismus

a) Vier Generationen

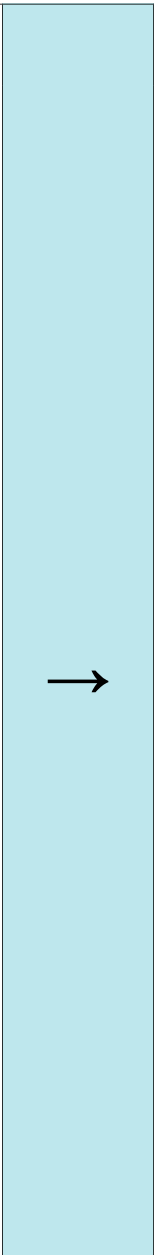
Wie im Roman zeigt auch der Film, was vier Generationen über den Sozialismus und die DDR denken. Zeigen Sie jeweils auf, welche Lebenserfahrungen die in der folgenden Tabelle genannten Figuren geprägt und welche Auswirkungen diese auf ihre Einstellung gehabt haben.

Figur	Geburtsjahr (ungefähr)	Prägende Lebenserfahrungen	Einstellung zum Sozialismus
Wilhelm			
Charlotte			
Kurt			
Irina			
Sascha			
Melitta			
Markus			

b) Eine Staatsgeschichte als Familiengeschichte

In der Familiengeschichte von IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS spiegelt sich auch die Staatsgeschichte der DDR. Stellen Sie dar, wie sich einerseits der Staat und andererseits die Familie allmählich auflöst und welche Bezüge es zwischen politischen und privaten Ereignissen gibt. Orientieren Sie sich an den folgenden Begriffen:

Republikflucht	Perestroika	Niedergang des Sozialismus: Forderung nach Mitbestimmung und mehr Freiheiten in jeglicher Hinsicht
40. Jahrestag der DDR	Zusammenbruch des Ostblocks	

Die allmähliche Auflösung der DDR		... und wie sich diese in der Familiengeschichte spiegelt
--	--	--

c) Ein Tisch und die Lage der Nation

Der Tisch, auf dem während der Geburtstagsfeier das Buffet angerichtet werden soll, ist mehr als nur ein beliebiges Möbelstück. Das Drehbuch lädt ihn metaphorisch stark auf.

WILHELM

Ich bau jetzt den Tisch auf.

CHARLOTTE

Aber Sascha muss gleich kommen.
Diesen Tisch kann nur Sascha
aufbauen. Wir haben's doch zigmal
probiert.

WILHELM

Und wo ist Sascha?

CHARLOTTE

Sascha ist noch nicht da.

WILHELM

Na bitte! Unzuverlässig! Schlamassel
wie immer! Ich bau jetzt den Tisch auf.

CHARLOTTE

Du baust hier gar nichts auf. Du hast
schon genug kaputt gemacht in diesem
Haus.

Dialogauszug aus IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS

Erläutern Sie: Wofür steht der Tisch in IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS metaphorisch?

Welche Rolle kommt Wilhelm in dieser Szene im übertragenen Sinne zu? Welche Hoffnung hingegen liegt auf Sascha?

Wilhelm	Sascha

Erläutern Sie die Bedeutung der folgenden Einstellung aus dem Film. Beachten Sie auch die Bildgestaltung (Farbgebung, Kostümbild, Kameraperspektive).



d) Wilhelm Powileit

Beschreiben Sie die beiden folgenden Bilder aus dem Film. Erläutern Sie, wie Wilhelm durch die Bildgestaltung und Bildwirkung sowie die Symbolik charakterisiert wird und welche Rolle ihm der Film zuweist.



1



2

Aufgabenblock 4: Ende einer Utopie

a) Sozialismus

Vergleichen Sie: Wie sah die Utopie des „real existierenden Sozialismus“ in der DDR aus? Und wie manifestierte diese sich in der Realität?

**Der „real existierende Sozialismus“
als Utopie**



**Der „real existierende Sozialismus“
in der Realität**

b) Mit den Worten der Figuren

Wählen Sie in Kleingruppen eins der folgenden Zitate aus dem Film aus. Beschreiben Sie, weshalb die sozialistische Utopie ihrer Meinung nach gescheitert ist und welche Folgen dies hat.

Kurt:	Irina:	Sascha:
„Wir hatten die Fähigkeit zu glauben. Wir glaubten, dass das, was wir wollten, auch so werden würde, wie wir es wollten. Haben wir alles verdorben?“	„Ich bin sowjetisch programmiert. Wo soll ich damit hin? Warum gehen die Kinder jetzt von uns weg? Was hinterlassen wir ihnen? Was fehlt ihnen? Was wollen sie haben? Gibt es noch einen Plan für die Welt – oder gibt es nur noch Jeans und Kalaschnikows?“	„Wenn Brot fehlt, kann man Kartoffeln essen. Aber wenn die Ideen knapp werden, was dann?“

c) Scheitern einer Utopie

IN ZEITEN DES ABNEHMENDEN LICHTS erzählt vom Scheitern einer Utopie. Diskutieren Sie in Kleingruppen: Welche Mängel offenbaren aktuelle Gesellschaftsformen? Wodurch sollte das Zusammenleben in einer Gesellschaft Ihrer Meinung nach geprägt sein? Gehen Sie dabei zum Beispiel auf die Bedeutung der folgenden Aspekte ein:

Meinungsfreiheit	Gerechtigkeit	Mitbestimmung	Gesetze
Freiheit	Offenheit	Sicherheit	Politik